

Überblick über Adel, Rittertum und Burg vorangestellt. Nach acht Gebieten unterteilt werden dann 125 Burgen beschrieben, eine repräsentative Auswahl der *noch heute ungezählten* Schweizer Burgen und Ruinen, wobei jedoch nicht nur die bekannten und großen Anlagen, sondern auch Beispiele bescheidener Adelshäuser berücksichtigt sind. Für jeden der acht Räume wird die territorialgeschichtliche Entwicklung und das Wirken der bestimmenden Adelsgeschlechter in sicheren Strichen dargestellt, um die Hintergründe des Burgenbaus aufzuhehlen. Auch die Einzelbeschreibungen gehen hauptsächlich auf die Politik der Adelshäuser, die territoriale Bedeutung und die Besitzgeschichte der Burgen ein. Die Darstellung der Baugeschichte und des Baubestandes kommt dagegen zu kurz, ist sie doch bei vielen Anlagen überhaupt nur in den knappen Bildbeschriftungen erwähnt. Die farbig wiedergegebenen Fotografien aller vorgestellten Burgen sind durchweg bildhaft schön und meist auch baugeschichtlich instruktiv. Sie werden aufs beste ergänzt durch zahlreiche Abbildungen von archäologischen Funden und durch Reproduktionen aus erzählfreudigen spätmittelalterlichen Bilderchroniken.

Hans-Martin Maurer

ALEXANDER ANTONOW: **Burgen des südwestdeutschen Raums** im 13. und 14. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Schildmauer. (Veröffentlichungen des Alemannischen Instituts Freiburg i. Br., Nr. 40). Verlag Konkordia Bühl/Baden 1977. 321 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Grundrisse. Broschiert DM 39,40

Diese eigenwillige Arbeit, die von modernem Raumordnungs- und Planungsdenken ausgeht, versucht, die Burgenforschung zu systematisieren, indem sie eine Reihe von Typen nach Funktionen, Bauformen und Zeitabfolge bildet. Aber Burgentypologien, so verlockend sie sein mögen, sind meist in Gefahr, dem tatsächlichen Bestand mit seiner Vielfalt und mit seinen schwer zu gruppierenden Varianten Gewalt anzutun. Im einzelnen enthält das Buch, das zweifellos eine bemerkenswerte Fleiß- und Liebhaberarbeit ist, manche anregenden Beobachtungen, Ideen und Untersuchungen, freilich auch Thesen, die Widerspruch finden werden. Willkommen ist dem Burgenforscher das beigegebene Verzeichnis von Schildmauerburgen mit Kurzbeschreibungen, Abbildungen und Grundrissen im einheitlichen Maßstab von 1:500.

Hans-Martin Maurer

HERBERT BRUNNER / ALEXANDER VON REITZENSTEIN: **Baden-Württemberg – Kunstdenkmäler und Museen**. (Reclams Kunstführer – Deutschland – Band II). Verlag Philipp Reclam jun. Stuttgart 1979. 925 Seiten, 176 Abb. und Pläne, 2 Übersichtskarten. Pappband DM 39,80

In dieser Auflage ist Baden-Württemberg nicht mehr zusammen mit Rheinland-Pfalz und dem Saargebiet dargestellt, sondern in einem eigenen Band. Dies allein zeigt schon, wie sehr zu recht die Auflage als erweitert bezeichnet wird. Die Informationen sind durchgehend auf den neuesten Stand gebracht. Die alphabetische Gliederung richtet sich zwar nach den durch die «Reform» geschaffe-

nen neuen Gemeindegemeinschaften (Hirsau ist also unter Calw zu finden), aber das Ortsregister wurde so gestaltet, daß man sich trotzdem leicht zurechtfindet. Erfreulich die Berücksichtigung auch neuerer Äußerungen von Kunst und Architektur, allerdings wünschte man sich da eine ausgewogenere Auswahl. Fachwort-Erläuterungen kommen den Bedürfnissen des interessierten Laien entgegen; ihm wie dem Fachmann wird das Künstlerregister willkommen sein.

Johannes Wallstein

Natur und Landschaft

WALTER BOTSCH/HERMANN SCHNIEPP: **Geologischer Wanderführer: Schwäbische Alb**. Franckh'sche Verlags-hdlg. Stuttgart 1979. 79 S. 124 Farbfotos. Broschiert
Dieses Bändchen der Kosmos Bibliothek will dem Benutzer die *Landschaftsformen der Schwäbischen Alb näherbringen*. Dazu geben die Autoren im ersten Teil einen kurzen Abriss der Landschaftsgeschichte und der Geologie. Dieser allgemeinen Beschreibung folgen im zweiten Teil Wandervorschläge. Meist handelt es sich um Rundwanderungen von 3 bis 4 Stunden mit Hinweisen für die Anfahrten mit dem Auto. Geologisch interessante Punkte, die man auch direkt mit dem Auto erreichen kann, sind besonders gekennzeichnet.

Die Darstellungsweise hält sich an die allgemeine Konzeption der «Kosmos Reiseführer Natur»; auf den jeweils linken Seiten steht der Text, auf den rechten erklärende Farbfotografien. Diese Aufteilung erscheint auf den ersten Blick günstig. Allerdings versuchen die Autoren, die Darstellung jedes Unterthemas in dieses Schema zu pressen. Das führt dazu, daß die Deutlichkeit zuweilen leidet. So ließe sich die Jurazeit weit besser durch Karten als durch Farbfotografien erläutern. Ebenso verhält es sich bei der Darstellung von Flußanzapfungen. Gelegentlich entsprechen sich Text und Foto auf gegenüberliegenden Seiten nicht, und in einigen Fällen hat offensichtlich das vorhandene Bildmaterial nicht ausgereicht, so daß der Verlag mit Fotos auffüllte, deren Beziehung zur Geologie der Schwäbischen Alb nicht sichtbar wird, z. B. Fotos von Kirchen und Burgen. Es wäre wohl auch kein Raum dafür gewesen, solche Beziehungen im Text darzulegen.

Wenn von den 79 Seiten des Bändchens 40 durch Farbfotografien belegt sind, muß der auf den verbleibenden Seiten zusammengedrückte Text sparsam ausfallen. Leider ist dem Zwang zum Sparen einiges zum Opfer gefallen, was wichtig erscheint. So fehlt im vorangestellten allgemeinen Abriss die Darstellung des Vulkanismus und der tektonischen Beben, obwohl in den Wandervorschlägen auf einzelne vulkanische Erscheinungen kurz hingewiesen wird. Begriffe wie: Molasse-Meer, Bohnerze, Massenkalk, Tethys, Fennosarmatia werden benutzt, ohne sie zu erklären. Kennt sie jeder, der die Geologie der Alb erwandern will?

Ein allgemeines Register fehlt. Statt dessen steht ein Abbildungsverzeichnis am Schluß des Buches. Leider ist dieses nur unvollständig; Begriffe wie z. B.: Kerbtal, Umlauf-

berg, Flußanzapfung, geköpftes Tal, Versickerung finden sich dort nicht, obwohl sie eigens auf Fotos dargestellt sind.

Die Idee, Anleitung zu geben, wie man die Geologie der Schwäbischen Alb erwandern kann, ist gut, aber sie hätte wohl ein etwas sorgfältiger gestaltetes Bändchen verdient. Werner Bils

RÜDIGER GERMAN: Einführung in die Geologie. Ernst Klett Verlag Stuttgart 1979. 208 Seiten, zahlreiche Fotos, Zeichnungen, Karten und Tabellen. Broschiert DM 18,80

Das Buch ist eine erweiterte Neuauflage des «Studienbuchs Geologie» desselben Verfassers. Neu aufgenommen wurden die Kapitel: «Gesteine in Zeit und Raum», «Entstehung der Ozeane – Plattentektonik» und «Nutzungsprobleme der Erde». Zielgruppen sind Laien, Studenten der Anfangsemester und Schüler der reformierten Oberstufe. Die neuen Lehrpläne der Sekundarstufe II wurden bei der Neubearbeitung berücksichtigt.

Den Zielgruppen entsprechend ist das Buch konzipiert. Jeder Fachausdruck wird erklärt, und – was wie eine nette Geste des Fachmanns gegenüber dem Anfänger wirkt – das Inhaltsverzeichnis kommt ganz ohne Fachausdrücke aus. Dort ist z. B. das erste Kapitel nicht überschrieben mit «Exogene Kräfte», sondern mit «Allgemeine Vorgänge, die von außen auf die Erdkruste einwirken». Die beiden folgenden Kapitel behandeln «Vorgänge, die vom Innern der Erde auf die Kruste einwirken,» und Themen aus der Erdgeschichte. Darin eingeschlossen ist auch die Darstellung der angewandten Geologie.

Der Text ist durch zahlreiche Tabellen, Karten, Graphiken und Fotos (schwarz-weiß) ergänzt. Die Beispiele, an denen geologische Vorgänge erklärt werden, stammen überall, wo es nur möglich erscheint, aus Baden-Württemberg – ein nicht hoch genug zu schätzender Vorteil des Buches. Der Leser hat so die Möglichkeit, die theoretisch erworbenen Kenntnisse gleich in der Landschaft anzuwenden. Das gilt z. B. für Themen wie: Flußsedimente, Moorarten, Vulkanismus, Entstehung von Seen. Hinweise darauf, wie man sein Wissen anwenden und festigen kann, gibt der Autor in den Aufgaben, die am Schluß eines jeden Unterthemas gestellt werden.

Insgesamt gesehen: ein sorgfältiges, nicht zu umfangreiches Buch, das mit viel Einfühlungsvermögen für die Schwierigkeiten des Anfängers geschrieben wurde.

Werner Bils

KURT WALENTA: Mineralien aus dem Schwarzwald. Die im Schwarzwald auftretenden Mineralien und ihr Vorkommen. Ein Handbuch für Sammler. Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart 1979. 128 Seiten, 90 Farbfotos und 12 Zeichnungen. Broschiert

Beim ersten Durchblättern des Bandes fallen die zahlreichen Fotografien auf; alle sind farbig, technisch perfekt und in der Größe angemessen. Der Text ist um die Fotos herum arrangiert. Er beschreibt – systematisch geordnet – viele im Schwarzwald vorkommende Mineralien. Die Auswahl richtet sich vor allem nach den Belangen des Sammlers. Daher sind gesteinsbildende Mineralien, die

für den Sammler keinen Reiz haben, und mikroskopisch kleine Mineralien nur in wenigen Fällen beschrieben. – Foto und dazugehörige Beschreibung eines Minerals findet man fast immer auf der gleichen Buchseite. Diese günstige Anordnung hat jedoch zur Folge, daß der Band ein ungewöhnliches, fast quadratisches, sperriges Format erhält und daher trotz seines geringen Umfangs von nur ca. 120 Seiten für die «Tasche» wenig geeignet ist.

Es soll ja auch, wie der Untertitel verrät, ein «Handbuch für den Sammler» sein. Und für diesen Zweck ist es sicherlich gut geeignet. Die Beschreibungen sind knapp und sehr übersichtlich. Weiterführende Literatur ist für jedes beschriebene Mineral besonders angegeben. Hinzu kommt noch ein 220 Titel umfassendes Literaturverzeichnis am Schluß des Buches.

Der Wert des Buches liegt darin, daß es sich beschränkt, daß es kein «Führer» sein und keine allgemeine Einführung geben will. Dadurch wird jedoch der Leserkreis auf Sammler begrenzt; Laien hätten wohl auch Schwierigkeiten, die zahlreichen nicht näher erläuterten Fachausdrücke zu verstehen.

Werner Bils

MANFRED BÜTTGER, HEINZ HÜTZEL UND FRIEDRICH KRÄMER: Die landschaftliche Gestaltung von Materialentnahmestellen. 2. Die Standsicherheit von Böschungen in Sand-

und Kiesgruben. Analyse der geologisch-bodenmechanischen Einflußgrößen im Regierungsbezirk Karlsruhe. (Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg, Nr. 13). Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg – Institut für Ökologie und Naturschutz – Karlsruhe 1978. 62 Seiten, 37 Abbildungen, 8 Tabellen. Broschiert

Man kann Sinn und Zweck dieser Broschüre nicht besser und treffender charakterisieren, als es Günther Müller, der Leiter der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Karlsruhe, in seinem Vorwort tut: «Der anhaltende Bedarf der Bauwirtschaft an Kies und Sand erfordert die Bereitstellung und Erschließung immer weiterer Vorkommen. Zwangsläufig ergeben sich dadurch Eingriffe in bestehende Landschaftsstrukturen. Ihre negativen Auswirkungen zu verhindern, ist Aufgabe der Landschaftsplanung. Sie hat sicherzustellen, daß ausgebeutete Areale möglichst rasch in das bestehende Landschaftsbild wieder eingegliedert werden, um so eine neue, sinnvolle Weiterverwendung dieser Flächen zu ermöglichen. Voraussetzung für eine solche Wiedereinbindung in die natürliche Landschaft, gleich welcher Art die künftige Nutzung sein soll, ist die Sicherung der häufig sehr tiefgreifenden Abbaueinschnitte durch standsichere Böschungen.

Für Unternehmer wie für zuständige Behörden ist es nicht immer leicht, eine sowohl den wirtschaftlichen Anforderungen an eine optimale Ausnutzung des zur Verfügung stehenden Geländes als auch den Sicherheitserfordernissen nach dauerhaften stabilen Böschungen gerecht werdende einheitliche Lösung zu finden.»

Diesem Anspruch wird das Heft durchaus gerecht. Bleibt zu hoffen, daß der noch ausstehende erste Teil der Unter-